

# Information zu relevanten Pflege- und Betreuungsthemen für Bewohner\*innen, Zu- und Angehörige

Sehr geehrte Bewohner\*innen, Angehörige und Zugehörige!

Ein wesentlicher Qualitätsfaktor in der Pflege und Betreuung besteht darin, dass Pflegepersonen Sie als An- und Zugehörige in die Pflege und Betreuung einbeziehen<sup>1</sup>.

Wir wollen Ihnen mit einigen Informationen bei relevanten Pflege und Betreuungsthemen Hilfestellung geben. Grundsätzlich liegen einige weiterführende Informationen im Haus auf. Wir informieren Sie auch gerne persönlich und beantworten gerne Ihre Fragen.

Unser Anspruch ist, eine Beziehung zwischen Bewohner\*in, Angehörigen, Zugehörigen und dem Betreuungsteam in einer wertschätzenden und respektvollen Art zu gestalten.

Bitte lesen Sie auf den folgenden Seiten weiter bzw. QR-Code scannen.

---

<sup>1</sup> 1 Vgl. Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, Handlungsleitlinie Pflege und Betreuung für mobile, teilstationäre und stationäre Versorgungsformen; Teil 4; 2018 Version 1.0; S. 50

## **Ernährungs- und Flüssigkeitsmanagement**

Essen und Trinken sind menschliche Grundbedürfnisse und spielen daher eine zentrale Rolle für Gesundheit und Wohlbefinden. Betreuungsbedürftige Menschen können sich selbst oft nicht angemessen ernähren und benötigen daher beim Essen und Trinken besondere Unterstützung.

Information: Wiener Gesundheitsförderung Link: [Gesunde Ernährung](#)

## **Kontinenzmanagement**

Dieser Bereich umfasst alle Maßnahmen zum Thema körperlicher Ausscheidungen im Sinne von Harn- und /oder Stuhlinkontinenz. Inkontinenz bezeichnet die fehlende oder mangelnde Fähigkeit des Körpers, Urin oder Stuhl zu halten und kontrolliert abzugeben. Maßnahmen zur Kontinenzförderung sind von der Inkontinenzform, den Fähigkeiten und allgemeinen Einschränkungen der inkontinenten Person abhängig.

Information: Fonds Soziales Wien (FSW) Link [Inkontinenz Ursachen & Hilfe](#)

## **Mobilität, Sturz- und Schmerzmanagement**

Mobilität und Mobilitätserhaltung sind für Menschen mit Unterstützungsbedarf von besonderer Bedeutung. Insbesondere bei Sturzgefährdung ist die Fähigkeit, sich fortzubewegen und die Position des eigenen Körpers selbständig zu verändern von grundlegender Bedeutung. Ebenfalls Einfluss auf die Mobilität haben Schmerzen die die Bewegungsfähigkeit einschränken. Die Bewohner\*innen werden unterstützt um ihre Bewegungsfähigkeit zu trainieren bzw. weitestgehend zu erhalten.

## **Dementielle Erkrankung**

Demenz ist ein Oberbegriff für krankhafte Veränderungen des Gehirns, die mit einem fortschreitenden Verlust bestimmter geistiger Funktionen wie Denken, Orientierung und Lernfähigkeit etc. einhergehen. Damit verbunden nehmen die kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten ab. Je nach Form und Ursache der Demenzerkrankung sind v.a. das Kurzzeitgedächtnis, das Denkvermögen, die Sprache sowie die Beweglichkeit betroffen. Bei einigen Formen der Demenz kann es auch zu Veränderungen in der Persönlichkeit kommen. Die Beeinträchtigungen sind bei jeder und jedem Betroffenen unterschiedlich ausgeprägt. Um Menschen mit einer Demenz zu verstehen, müssen wir begreifen, dass unser Gedächtnis nicht nur eines des Denkens, sondern auch eines des Erlebens und Fühlens ist: ein Körpergedächtnis der Sinne und der Berührungen, ein Gedächtnis der Beziehungen und Begegnungen.

Es ist wichtig, Menschen mit Demenz so zu unterstützen, dass ihre Lebensqualität erhalten und ihr Wohlbefinden gefördert wird. Das setzt voraus, dass wir ihre Gefühle ernst nehmen, ihnen Sicherheit und Halt geben und Wertschätzung entgegenbringen.

Information: Fonds Soziales Wien (FSW) und Sozialversicherung.at Link [FSW Demenzratgeber](#); [Demenz \(sozialversicherung.at\)](#)

## **Umgang mit der persönlichen Freiheit**

Das Heimaufenthaltsgesetz (HeimAufG) regelt den Schutz der persönlichen Freiheit während des Aufenthalts in Heimen und anderen Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Freiheitsbeschränkende Maßnahmen sollen soweit möglich vermieden und nur, wenn absolut notwendig eingesetzt werden, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Die Menschenrechte und die Selbstbestimmung müssen sorgfältig gegenüber den Sicherheitsbedürfnissen abgewogen werden. (Angeordnete) Maßnahmen müssen regelmäßig überprüft und an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Selbstbestimmte Lebensführung ist ein hohes Gut. Die Willens- und Fortbewegungsfreiheit ist von den Grundrechten sowie den internationalen Menschenrechten geschützt und in allen Lebensbereichen unbedingt zu berücksichtigen.

Information: Fonds Soziales Wien (FSW) Link [menschenwürdig-pflegen](#)

## **Hautintegrität**

Eine Hautschädigung geht für die Betroffenen mit essenziellen Einschränkungen der Gesundheit und Lebensqualität einher. Um die Entstehung einer Hautschädigung (z. B. Wundliegen, etc.) zu verhindern bzw. eine Früherkennung möglich zu machen, ist das Erkennen von Risikofaktoren wesentlich – unsere Mitarbeiter\*innen sind dafür bestens geschult. Unterstützend steht bei Bedarf ein interdisziplinäres Wundmanagement-Team beratend zur Verfügung.

## **Arzneimittel-Management im multiprofessionellen Kontext und Umgang mit Personen substanzbezogener Abhängigkeit**

Die Verabreichung von Arzneimitteln zählt zu den häufigsten therapeutischen Maßnahmen, besonders im Alter oder bei Mehrfacherkrankung. Die regelmäßige und korrekte Einnahme von verordneten Arzneimitteln ist eine wesentliche Voraussetzung für den Therapieerfolg und kann dadurch die Lebensqualität unterstützen. Bei unregelmäßiger bzw. falscher Arzneimittelanwendung, z. B. mehr als verordnet, kann eine Abhängigkeit (Sucht) die Folge sein. Folglich wird im Rahmen der multiprofessionellen Zusammenarbeit beim Arzneimittelmanagement Unterstützung angeboten. Sucht ist eine weitschichtige und sehr verbreitete Krankheit, die alle Gesellschaftsschichten betrifft und mit einer Vielzahl von Symptomen verbunden ist.

Interventionen sind individuell wie auch situationsabhängig zu setzen, wobei die persönliche Lebensqualität der zu betreuenden Person unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Risiken immer mitbedacht werden muss.

## **Aggressions-, Gewalt- und Deeskalationsmanagement**

In der Alltagssprache werden die Begriffe Aggression und Gewalt annähernd gleichbedeutend verwendet. Im Gesundheits- und Sozialbereich dagegen werden sie voneinander abgegrenzt:

**Aggressives Verhalten:** Liegt dann vor, wenn eine Handlung zur körperlichen oder seelischen Schädigung einer Person führen kann und / oder von der Zielperson als bedrohlich oder schädigend wahrgenommen wird.

**Aggression:** Ist ein Verhalten, dessen Ziel eine Beschädigung oder Verletzung ist. Sie ist kein Gefühlszustand, sondern immer mit konkretem beobachtbarem Verhalten verbunden.

**Gewalt:** Ist der absichtliche Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem körperlichem Zwang oder physischer Macht gegen die eigene Person oder anderen Personen. Sie kann in physischer, sexueller, psychischer, ökonomischer oder sozialer Form ausgeübt werden.

Deeskalation ist eine Maßnahme, welche die Entstehung oder die Steigerung von Gewalt und Aggression erfolgreich verhindern kann. Unter Deeskalationsmanagement wird die Gesamtheit aller eingreifender Schritte verstanden, die dazu beitragen, Konflikte zu bewältigen und in weiterer Folge Aggression und Gewalt nicht entstehen zu lassen.

Information: Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Link [Gewalt gegen ältere Menschen](#)

## **Dimension von Lebensqualität**

Lebensqualität ist die persönliche Wahrnehmung eines Menschen über seine Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertesystemen, in denen gelebt wird. Im Gesundheitswesen werden Dimensionen der Lebensqualität betrachtet, die den Gesundheitszustand direkt beeinflussen. Es geht darum, inwieweit in welchen Aspekten und in welchem Ausmaß Pflege und Betreuung dazu beitragen, die Lebensqualität von Menschen mit Beeinträchtigung zu erhalten bzw. zu verbessern. Lebensqualität ist mehrdimensional. Selbstbestimmung und das Recht auf Würde gehören dazu – bis zum Ende des Lebens. Um dem gerecht zu werden, steht das pflegerische Handeln unter der Voraussetzung: „Durch palliative Kultur – würdevoll bis zuletzt.“

Information: Dachverband Hospiz Österreich Link [Begleiten bis zuletzt](#)